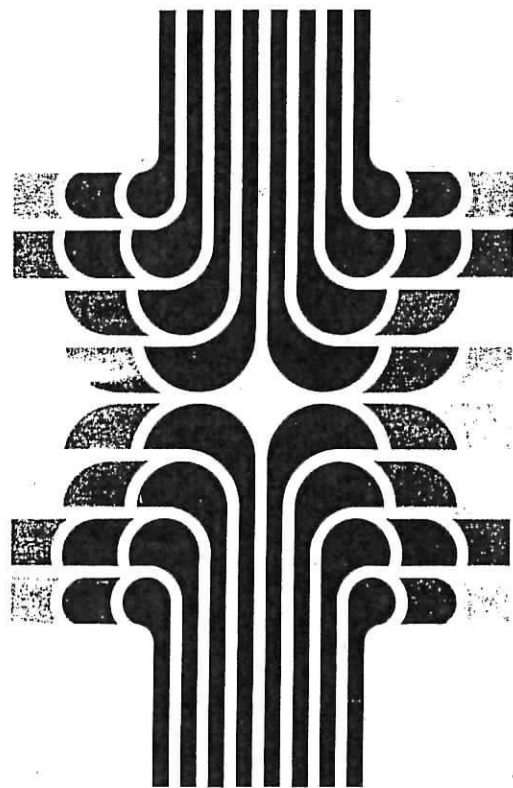


Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland e.V.
(ACK)



Ausgabe 1997

ACK - was ist das?

Die Einheit der Christen zu fördern, ist das Ziel der ökumenischen Bewegung. Sie findet ihren Ausdruck in weltweiten, aber auch in nationalen, regionalen und örtlichen Zusammenschlüssen. In vielen Ländern gibt es Nationale Kirchen- und Christenräte oder Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen. In unserem Land ist der entsprechende nationale Zusammenschluß die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V.“ (ACK) (englisch: Council of Christian Churches in Germany).

Die ACK wurde 1948 gegründet. Damals gehörten ihr die Evangelische Kirche in Deutschland, fünf Freikirchen und die Alt-katholische Kirche an. Bedingt durch die politische Teilung Deutschlands in zwei Staaten, konnten die ACK-Delegierten aus den Kirchen auf dem Gebiet der damaligen DDR bereits seit 1963 nicht mehr an den gemeinsamen Sitzungen teilnehmen und kamen unter sich zusammen. 1970 wurde dann offiziell die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der DDR“ (AGCK) gegründet.

Obwohl auch in der Zeit der Trennung zwischen den beiden Arbeitsgemeinschaften vielfältige Verbindungen bestanden, verliefen manche Entwicklungen unterschiedlich. Das machte sich vor allem in verschiedenen Formen der Mitgliedschaft bemerkbar. So traten z.B. der ACK (West) die römisch-katholische Kirche (Deutsche Bischofskonferenz) und die Griechisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland als Vollmitglied bei, während in der AGCK (Ost) die römisch-katholische Kirche einen Beobachterstatus innehatte, der erst im Mai 1990 in eine Mitgliedschaft umgewandelt wurde. Zwei freikirchlich geprägte Gemeinschaften hatten im Osten Beobachter-, eine andere nur im Westen Gaststatus. Eine war im Osten Voll-, im Westen nur Gastmitglied. Bedingt durch ihre unterschiedliche Verbreitung gab es auch bei den orthodoxen Kirchen unterschiedliche Mitgliedschaften.

Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten schlossen sich auch die beiden Arbeitsgemeinschaften im November 1991 bei einer gemeinsamen Tagung in Eisenach wieder zusammen. Die Bevollmächtigten von elf Kirchen, den „**Gründungsmitgliedern**“, unterzeichneten eine neuerarbeitete Satzung. 3. No 20, 21 I Nr. 10, 2-3 Kol. 2, 20

Voraussetzung für die Zugehörigkeit zur ACK ist die Anerkennung ihrer Grundlage als satzungsmäßige Bestimmung:

Die in der ACK zusammengeschlossenen Kirchen „bekennen den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und trachten darum, gemeinsam zu erfüllen, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (§ 1 der Satzung).

Auftrag und Aufgaben der ACK

Die der ACK angeschlossenen Kirchen sind laut Satzung (§2) bereit, folgende dem ökumenischen Miteinander in unserem Lande dienende Aufgaben zu erfüllen:

- Gegenseitige Information, Beratung und Zusammenarbeit im gemeinsamen Zeugnis, Dienst und Gebet;
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Kirchen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene;
- Förderung des theologischen Gesprächs mit dem Ziel der Klärung und Verständigung;
- Vermittlung bei Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Mitgliedern;
- Vertretung besonderer Anliegen einzelner Mitglieder auf deren Antrag;
- Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben nach außen und in der Öffentlichkeit;
- Vertretung gemeinsamer Anliegen der Mitgliedskirchen bei politischen Institutionen;
- Unterrichtung der Öffentlichkeit über ökumenische Ereignisse und über den Stand der ökumenischen Bemühungen sowie Förderung des ökumenischen Verantwortungsbewußtseins.

Die ACK bemüht sich, durch theologische Gespräche, (z.B. über Taufe, Abendmahl, Kirche und Amt, Gemeinde, Glaubensbekenntnis, Mission und Evangelisation) die Beziehungen zwischen den Kirchen zu vertiefen, Spannungen zu beheben und gemeinsame Empfehlungen zu erarbeiten. Auch nach außen hin hat die ACK gesprochen, z.B. zum Lebensstil aus christlicher Verantwortung, zu

Fragen ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, zur Asylproblematik und zum Schutz des Lebens in Verbindung mit der Handhabung von § 218 sowie zum Themenkreis „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. So war die ehemalige AGCK in der DDR Träger der Ökumenischen Versammlung in Dresden und Magdeburg (1988/1989) und die ACK-West der Foren in Königstein und Stuttgart (1988) zu den Themen des **kon-ziliaren Prozesses**.

Im Juni 1996 war die ACK im Auftrag ihrer Mitgliedskirchen Träger und Ausrichter der ersten gesamtdeutschen Ökumenischen Versammlung in Erfurt zum Thema **Ver-söhnung suchen - Leben gewinnen**.

Organe und Einrichtungen der ACK

Die ACK hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins (e.V.) und ist als gemeinnützig anerkannt. Ihr oberstes Leitungsorgan ist die Mitgliederversammlung, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedskirchen, die von diesen benannt werden. Dabei entfallen auf die Deutsche Bischofskonferenz und die EKD je sieben, auf die Evangelisch-methodistische Kirche und den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden je drei, auf die Griechisch-Orthodoxe Metropole zwei und auf alle anderen je ein Vertreter.

Die Mitgliederversammlung tagt jährlich dreimal. Sie wird von dem auf je drei Jahre gewählten Vorstand geleitet, der sich aus dem Vorsitzenden und vier stellvertretenden Vorsitzenden zusammensetzt.

Derzeit gehören dem **Vorstand** an:

als Vorsitzender:

Bischof Dr. Joachim Wanke, Erfurt (Deutsche Bischofskonferenz)

als stellvertretende Vorsitzende:

Metropolit Augoustinos, Bonn (Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland)

Landessuperintendent Walter Herrenbrück, Leer (Evangelische Kirche in Deutschland)

Bischof Dr. Walter Klaiber, Frankfurt a.M. (Evangelisch-methodistische Kirche)

Pastor Uwe Kühne, Hamburg (Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland)

Die erforderlichen finanziellen Mittel werden von den Mitgliedskirchen entsprechend ihrer Größe und Finanzkraft aufgebracht. Ein **Finanzausschuß** regelt die Haushaltsfragen der ACK, die von den zuständigen Prüfungsorganen der Kirchen (EKD und Verband der Diözesen Deutschlands) geprüft werden.

Die Ökumenische Centrale

Als Sekretariat und ständige Einrichtung ökumenischer Zusammenarbeit unterhält die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen die Ökumenische Centrale (ÖC). Sie untersteht der Aufsicht und den Weisungen des Vorstands und der Mitgliederversammlung.

Die ÖC nimmt u.a. folgende Aufgaben wahr (§ 10 der Satzung):

- Durchführung von Arbeitsaufträgen der Mitgliederversammlung;
- Ständige Verbindung zu regionalen und örtlichen Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen;
- Vorbereitung und Durchführung von Arbeitstagen in Zusammenarbeit mit regionalen Arbeitsgemeinschaften;
- Vortragstätigkeit der Referenten in kirchlichen und ökumenischen Gremien, Gemeinden und Kreisen;
- Arbeitsverbindungen zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), zur Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), zum Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen sowie zu ausländischen Kirchen und Nationalen Kirchenräten (dies berührt nicht die Zugehörigkeit oder Nicht-Zugehörigkeit der Mitgliedskirchen zu den genannten Gremien);
- Erarbeitung der deutschsprachigen Texte für die jährliche Gebetswoche für die Einheit der Christen;
- Vorbereitung ökumenischer Gottesdienste;
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit;
- Sichtung und Archivierung ökumenischer Literatur des In- und Auslands;
- Vorbereitung der jährlichen Friedensdekade.

In der Ökumenischen Centrale in Frankfurt am Main arbeiten zur Zeit drei theologische Referenten und eine Referentin aus verschiedenen kirchlichen Traditionen:

1. Pfarrerin Bärbel Wartenberg-Potter (EKD-Referentin, Geschäftsführerin der ACK und Leiterin der ÖC)
2. Dr. Athanasios Basdekis (orthodoxer Referent)
3. Dr. Dr. habil. Johann Georg Schütz (römisch-katholischer Referent)
4. Pastor Dr. Klaus Peter Voß (freikirchlicher Referent)

Seit dem 1. Januar 1992 hat die ÖC eine **Außenstelle in Berlin**, zu deren Aufgaben es vor allem gehört, die ökumenischen Verbindungen der Kirchen in den neuen Bundesländern zu pflegen, zu intensivieren und beim Aufbau regionaler ökumenischer Strukturen zu helfen.

Der Deutsche Ökumenische Studienausschuß

Der Deutsche Ökumenische Studienausschuß (**DÖSTA**) setzt sich zusammen aus Lehrkräften von theologischen Fakultäten und Ausbildungsstätten sowie sonstigen ökumenischen Einrichtungen der Mitgliedskirchen der ACK. Er nimmt wissenschaftlich-theologische Aufgaben wahr, die von ökumenischer Relevanz sind. U.a. hat er sich mit Themen aus folgenden Bereichen befaßt: Glauben und Kirchenverfassung, Kirche und Gesellschaft, Mission und Evangelisation, Dialog mit anderen Religionen, Ekklesiologie. Er bemüht sich um die Förderung ökumenisch interessierter Nachwuchskräfte. Die 24 Mitglieder des DÖSTA werden von den Mitgliedskirchen der ACK in diesen delegiert.

Anschriften

Sekretariat:

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland
e.V.: Ökumenische Centrale, Ludolfsstraße 2-4,
60487 Frankfurt a.M., Tel.: 069 / 24 70 27 - 0;
Telefax: 069 / 24 70 27 - 30
e-mail: ackoec@t-online.de

Außenstelle Berlin:

Auguststraße 80, 10117 Berlin, Tel.: 030 / 28395 - 139;
Telefax: 030 / 28395 - 150

Kontakte

Inlandsbeziehungen

Als Organ der multilateralen Ökumene in Deutschland steht die ACK zuallererst in enger Beziehung zu den sie tragenden Kirchen und ihrer ökumenischen und sonstigen Arbeit. Außerdem pflegt sie enge Arbeitsbeziehungen zu den derzeit **15 regionalen ACKs** (entsprechend etwa den Bundesländern). Sie veranstaltet mit ihnen gemeinsame Regionaltagungen und -konferenzen.

Aus der Zusammenarbeit mit den regionalen ACKs und den seit 1947 durchgeführten ökumenischen Tagungen entstanden eine Reihe von **örtlichen ACKs** sowie zahlreiche ökumenische **Arbeits- und Studienkreise**. Bundesweit existieren heute ca. 150 lokale ACKs und schätzungsweise 1.000 ökumenische Kreise. Die ÖC bietet zur Gründung lokaler ACKs ihre Dienste an.

Auslandsbeziehungen

Die ACK dient laut Satzung nicht nur der „ökumenischen Zusammenarbeit und Entwicklung im Bereich der Bundesrepublik Deutschland“, sondern auch der „Behandlung gesamtökumenischer Fragen und Aufgaben, unbeschadet der besonderen Zuständigkeit der Mitglieder“. Dazu zählen u.a. die Wahrnehmung von Kontakten und die Pflege der Beziehungen zum Ökumenischen Rat (ÖRK) in Genf, zu den zahlreichen Nationalen Kirchenräten in vielen Ländern der Welt (NCCs), zu anderen internationalen ökumenischen Gremien und kirchlichen Institutionen, z.B. zur Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), zum Rat der Katholischen Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), zum Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen in Rom, zu den konfessionellen Weltbünden und sonstigen ökumenischen bzw. ökumenisch engagierten kirchlichen Institutionen und Einrichtungen.

Die ACK nimmt ihre Beziehungen zum ÖRK, der KEK und ähnlichen Institutionen im Status eines „Associated Council“ wahr. Sie kann also einen „Berater“ in den Zentralausschuß und die Vollversammlung des ÖRK entsenden. Ihre Mitgliedskirchen regeln ihre Verbindungen zum ÖRK selbst.

Publikationen

ACK aktuell

Eine offizielle Informationszeitschrift der ACK. Sie erscheint dreimal jährlich im Format DIN-A 5 mit 52 Seiten zu einem **Jahresabonnementspreis von DM 25,-**. Sie enthält Impulse, Informationen aus der deutschen und der internationalen Ökumene, ökumenische Modelle für die Gemeindearbeit, ökumenische Literaturhinweise sowie einen aktuellen ökumenischen Terminkalender. ACK aktuell ist über die Ökumenische Centrale zu beziehen.

Ökumenische Rundschau und Beihefte

Vierteljahreszeitschrift mit wissenschaftlichen Aufsätzen, aktuellen Berichten und Dokumenten sowie Literaturbesprechungen. Herausgegeben in Verbindung mit dem Deutschen Ökumenischen Studienausschuß. Schriftleitung: Prof. Dr. Hermann Goltz, Studienleiterin Dr. Dagmar Heller und Pfarrer Dr. Hans Vorster.

Die Beihefte zur ÖR dokumentieren in loser Folge wichtige Konferenzen, Tagungen und Ergebnisse aus der weltweiten ökumenischen Bewegung (ÖRK, KEK etc., bilaterale theologische Dialoge). Zu beziehen bei Verlag Otto Lembeck, Leerbachstr. 42, 60332 Frankfurt/M.

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die Zusammenarbeit der Kirchen wird vom gemeinsamen Gebet und Gottesdienst getragen. Kirchen beten füreinander und für die Welt. An der Gebetswoche für die Einheit der Christen beteiligen sich Christen in allen Erdteilen. Gemeinsames Gebet und gemeinsamer Gottesdienst haben eine Atmosphäre geschaffen, in der gegenseitige Achtung, Verstehen und Vertrauen wachsen.

Die Gebetswoche wird vom 18. bis 25. Januar oder in der Woche vor Pfingsten gefeiert. Seit 1968 werden die Themen, Texte und Gebete von Vertretern des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und des Ökumenischen Rates der Kirchen erarbeitet. Ein Referent der ÖC wirkt dabei mit. Für die deutschsprachige Ausgabe der Materialien ist die ÖC verantwortlich.

Im Rahmen der Gebetswoche wird die Ökumenische Kollekte empfohlen, die diakonisch-karitativen Projekten in aller Welt zugute kommt.

Die Ökumene

Sie ist ein weltweiter Verband von Kirchen und Freikirchen, ja sogar heidnische Religionen und gefährliche Sekten gehören dazu. So sind z.B. in der Berliner Stadtökumene neben der Evang.-luth. Kirche, der Christengemeinschaft, den Mormonen auch die Christliche Wissenschaft, die Islamische Gemeinde und die Buddhistische Gesellschaft vertreten.

Quellenangabe: "Christliche Kirchen und Gemeinschaften in Berlin-West" herausgegeben von Walter Böttcher, 1974

Die Spitze der Ökumene ist der Weltkirchenrat ("Ökumenischer Rat der Kirchen") in Genf. Gegründet wurde er am 23.8.1948 in Amsterdam. 351 Kirchendelegierte vertraten 147 verschiedene Kirchen und Denominationen aus 44 Ländern der Erde und gaben bei dieser ersten Vollversammlung folgende Erklärung ab:

"Der ökumenische Rat der Kirchen, in Amsterdam versammelt, grüßt alle, die Jesus Christus angehören, und alle, die bereit sind zu hören. Wir preisen Gott, den Vater, und unseren Herrn Jesus Christus, daß er die verstreuten Kinder Gottes sammelt und uns hier in Amsterdam zusammengeführt hat. Wir sind darin einig, daß wir ihn als Gott und Heiland anerkennen."

Quellenangabe: "Ökumene - woher und wohin?"
Theophil Rehse, 1983

Weil es die Ökumene bisher nicht vermochte, die Kirchen auf biblischer Grundlage zu einigen, erstrebt sie heute eine Einigung auf rein organisatorische Weise. Die Bekenntnis- und Wahrheitsfrage wird dabei zur Nebensache, d.h. jeder kann glauben, was er will. Die Hauptsache ist, man toleriert den anderen in seinem Glauben. Der Missionsbefehl des HERR JESUS: *"Gehet hin in alle Welt und predigt das Evan-*

gelium der ganzen Schöpfung" (Mark.16,15) kann in der Ökumene also nicht mehr befolgt werden, da die "Toleranz" ja höher bewertet wird und "man jedem seinen Glauben lassen muß".

Das Hauptziel der Ökumene ist also nicht, Menschen zum Glauben an den HERRN JESUS zu führen, sondern alle Religionen zu vereinigen zu einer Welteinheitsreligion, einem Giftgemisch aus Lüge und Wahrheit.

Ein Beispiel über den Geist, der beim Weltkirchenrat herrscht: 1983 wurde vom Generalsekretär Philipp Potter als einzige Deutsche die umstrittene Theologin Dorothee Sölle zur Vollversammlung nach Vancouver eingeladen. Ihr "Glaubensbekenntnis" (das sog. politisches Nachtgebet) lautet folgendermaßen:

"Ich glaube an Jesus Christus, der recht hatte, als er, ein einzelner, der nichts machen kann, genau wie wir, an der Veränderung aller Zustände arbeitete und darüber zugrunde ging..." Sölle glaubt also, JESUS sei am Kreuz gescheitert. Doch jedes wahre Gotteskind weiß mit fester Gewißheit: Der HERR JESUS ist freiwillig für unsere Sünden am Kreuz gestorben, um uns mit GOTT zu versöhnen.

So wirkt also Satan mächtig in der Ökumene, vor allem beim Weltkirchenrat, damit Menschen ja nicht erkennen, daß JESUS der **einzige** Weg ist, der zum ewigen Leben führt (Joh.14,6).

Die Ökumene auf katholischer Seite:

Auf Einladung von Papst Johannes Paul II. haben an dem Gebetstreffen in Assisi am 27.10.1986 etwa 50 Vertreter der verschiedenen christlichen Glaubensgemeinschaften teilgenommen, darunter neben Katholiken und Orthodoxen auch Anglikaner, Lutheraner, Mennoniten, Methodisten, Baptisten und der CVJM (Christlicher Verein junger Männer).

Unter den ebenfalls etwa 50 Vertretern nichtchristlicher Religionen befanden sich 15 Juden, ferner Mohammedaner, Buddhisten, Shintoisten, Hinduisten, Sikhs, Jains, Parsen und Anhänger von Naturreligionen. Sie kamen zusammen, um - wie es hieß - für den Frieden zu beten. Dort war kein Wort zu hören, daß nur JESUS der Retter der Welt ist. Nein, jeder betete zu seinem "Gott" (oder Götzen).

Quellenangabe: "Eine Welt - eine Religion?" P.Beyerhaus, L.E.v.Padberg, S.206

Da in der Ökumene Toleranz groß geschrieben wird, werden auch alle möglichen greulichen Sünden geduldet, was man einfach als "Andersartigkeit" bezeichnet und verharmlost. Ende Februar berief der Rat der EKD (Evang. Kirche in Deutschland) die 2 Feministinnen H.Leistner und R.Jost zu Studienleiterinnen in das neugegründete Frauenbildungszentrum nach Gelnhausen. Diese 2 Frauen bekennen sich offen ohne Scheu zur lesbischen Liebe, was doch GOTT ein Greuel ist (Röm.1,26: "...schändliche Leidenschaften"). Hauptbefürworter waren der Ratsvorsitzende der EKD Dr.Klaus Engelhardt, J.Schmude (Präses der EKD-Synode) und Dr.Ako Haarbeck (lippischer Landessuperintendent). Die erste deutsche evang.Bischöfin Maria Jepsen begrüßte die Berufung der 2 Feministinnen, die "gute Arbeit" leisten würden. (Da wird sich der Teufel sehr gefreut haben über diese "gute Arbeit".) Das Treiben der 2 Frauen bezeichnete Engelhardt als "buntfarbige Gnade unseres Herrn".

Quellenangabe: "JESUS IST SIEGER!" 1994, Nr.4

Der Präsident der Evang. Kirche in Hessen und Nassau, Peter Steinacker (Darmstadt), erklärte bei einem Vortrag in Bad Homburg, Sexualität könne auch außerhalb der Ehe christlich und ethisch verantwortet werden. Zwar sei die Ehe die schönste Form des Zusammenlebens von Frauen und Männern, doch viele Menschen, "die auch mit Ernst Christen sein wollen", lebten in anderen Formen.

Der Kirchenausschuß der evang. Kirche von Bremen hat sich schützend vor homosexuelle Mitarbeiter gestellt. Begründet wurde dies so: "Über allen Lebensweisen von Menschen steht die befreiende Botschaft der Rechtfertigung allein durch den Glauben". - So wird die kostbare Gnade GOTTES für greuliche Ausschweifungen mißbraucht (Judas 4).

(Quellenangabe: idea spektrum, Nr.19,1995, Seite 4+15)

Aus all den genannten Beispielen wird jedes wahre Gotteskind erkennen, wie sehr die Kirchen schon zur Hure Babylon herabgekommen und verwahrlost sind (Offb.17). Mögen noch viele gottesfürchtige Christen die Mahnung befolgen: *"Geht hinaus von ihr (d.h. aus den ökumenischen Kirchen, Freikirchen, Sekten und Religionen), mein Volk, daß ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfängt von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel..."* (Offb.18,4-5).

Der HERR JESUS lehrte seine Jünger nicht, große Organisationen mit besonderen Namen (evang., kath. u.s.w.) zu gründen und auch nicht große, prunkvolle Kirchen, Dome und Kathedralen zu bauen, sondern ER sagte:

"Wo 2 oder 3 in Meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Matth.18,20). Die echten Gotteskinder sind eine kleine Herde (Luk.12,32), das laue Christentum dagegen ist weit verbreitet. Doch es führt in den Abgrund.

"Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt. Viele sind es, die ihn gehen. Eng dagegen ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und nur wenige finden ihn" (Matth. 7,13-14).

Dieses Blatt und andere christliche Schriften zur Warnung und Erbauung für Gläubige und Ungläubige sind kostenlos erhältlich bei:

Joachim Krauß, Schäßburger Str.29, D-90765 Fürth

Die Mitgliedskirchen der ACK

1. Evangelische Kirche in Deutschland
Kirchenamt
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

27,9 Millionen Mitglieder
24 Landeskirchen
18.220 Gemeinden
24.917 Pfarrer und Pfarrerinnen
2. Römisch-katholische Kirche
(Deutsche Bischofskonferenz - Verband der
Diözesen Deutschlands)
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 163
53113 Bonn

28,1 Millionen Mitglieder
27 Diözesen
13.331 Pfarreien
19.166 Priester
3. Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland
Exarchat von Zentraleuropa
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 2
53227 Bonn - Beuel

ca. 450.000 Mitglieder
58 Gemeinden
350 Gottesdienstorte
1 Metropolit
4 Vikarbischöfe
58 Pfarrer
3 Diakone
4. Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinder*
in Deutschland (Baptisten)
Bundesmissionshaus
Friedberger Straße 101
61350 Bad Homburg v.d.H.

87.000 Gemeindeglieder
13 Vereinigungen
808 Gemeinden bzw. Zweiggemeinden
555 Pastoren und Pastorinnen

5. Evangelisch-methodistische Kirche
Kirchenkanzlei
Wilhelm-Leuschner-Straße 8
60329 Frankfurt am Main

65.940 Kirchenglieder und -angehörige
10 Distrikte
618 Gemeinden
1 Bischof
388 Pastoren und Pastorinnen

6. Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
(SELK)
Schopenhauerstraße 7
30625 Hannover

39.750 Mitglieder
4 Sprengel
11 Kirchenbezirke (Superintendenturen)
125 Pfarrbezirke (191 Gemeinden, 90 Predigtplätze)
142 Pfarrer

7. Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien in
Deutschland
Glanerbrugstraat 33
NL-7585 PK Glane/Losser
Niederlande

37.000 Mitglieder (in Deutschland)
39 Gemeinden
1 Erzbischof
39 Priester
3 Diakone

8. Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutsch-
land
Gregor-Mendel-Straße 28
53115 Bonn

25.000 Mitglieder
5 Dekanate
160 Pfarreien und Gemeinden
1 Bischof
93 Priester und Priesterinnen
11 Diakone

9. Evangelische Brüder-Unität -
Herrnhuter Brüdergemeine
Direktionen: Postfach 21, 02745 Herrnhut
Badwasen 6, 73087 Bad Boll

7.200 Gemeindeglieder
16 Gemeinden
35 Pfarrer und Pfarrerinnen

10. Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen
Hauptstr. 33
49824 Laar

7.000 Mitglieder
14 Gemeinden
15 Pastoren

11. Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in
Deutschland
Mennonitenstraße 20
22769 Hamburg

6.500 Gemeindeglieder
50 Gemeinden
24 Pastoren und Pastorinnen (hauptberuflich)
61 Älteste und Prediger/innen (nebenberuflich)

12. Die Heilsarmee in Deutschland
Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts
Salierring 23-27
50677 Köln

2.000 Mitglieder
4 Divisionen
54 Korps und Außenposten
41 Diakonische Einrichtungen
121 Offizierinnen und Offiziere
(ordinierte Geistliche)

13. Russische Orthodoxe Kirche von Berlin und
Deutschland
(Moskauer Patriarchat)
Wildensteiner Straße 10
10318 Berlin

ca. 50.000 Mitglieder
26 Gemeinden
3 Bischöfe
22 Priester
6 Diakone

14. Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in
Deutschland
Allensteiner Str. 5
50735 Köln

ca. 35.000 Mitglieder
9 Gemeinden
1 Bischof
3 Priester
11 Diakone

Gastmitglieder

1. Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
in Deutschland
Senefelderstraße 15
73760 Ostfildern-Ruit

35.230 Gemeindeglieder
2 Verbände
11 Vereinigungen
582 Gemeinden
321 Pastorinnen, Pastoren und theologische
Mitarbeiter

2. Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutsch-
land
Goltenkamp 4
58452 Witten

30.500 Gemeindeglieder
22 Bundeskreise
382 Gemeinden
1 Präses
315 Pastoren

3. Apostelamt Jesu Christi
Kirchenhauptamt
Postfach 100 117
03001 Cottbus

18.000 Gemeindeglieder
11 Apostelbezirke
180 Gemeinden
15 Apostel
9 Bischöfe
43 Älteste
167 Priester

4. Christlicher Gemeinschaftsverband
Mülheim a. d. Ruhr GmbH
Hauptstraße 36
34305 Niedenstein

3.380 Gemeindeglieder
100 Ortsgemeinden
37 Pastoren

Ständige Beobachter

1. Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)
Deutsche Jahresversammlung e. V.
Bombergallee 9
31812 Bad Pyrmont

337 Mitglieder
7 Bezirke (einschließlich Österreich)
31 Gruppen und Andachtskreise
2. Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Kreise e. V.
(AÖK)
Alpenstraße 6
82418 Hofheim/Murnau
3. Evangelisches Missionswerk in Deutschland
Normannenweg 17-21
20537 Hamburg

Regionale Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen in Deutschland

1. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg, Staffenbergstraße 44, 70184 Stuttgart, Telefon 0711 / 24 31 14
2. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern, Marsstraße 19, 80335 München, Telefon 089 / 54 82 83 97
3. Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg, Gierkeplatz 2-4, 10585 Berlin, Telefon 030 / 342 1000
4. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bremen, Haus der Kirche, Franzjuseck 2-4, 28199 Bremen, Telefon 0421 / 55 97-0
5. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg, Königstraße 54 II, 22767 Hamburg, Telefon 040 / 306 20 - 335
6. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern, Karl-Marx-Platz 15, 17489 Greifswald, Telefon 03834 / 55 47 53
7. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Lande Niedersachsen, Geschäftsführung, c/o Bischöfliches Seelsorgeamt, Postfach 1380, 49003 Osnabrück, Telefon 0541 / 318 - 205
8. Rat Christlicher Kirchen in Nordhessen, Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel, Telefon 0561 / 9378 - 381
9. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Nordrhein-Westfalen, Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Telefon 0241 / 4 52 - 0
10. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Rhein-Main, Bischofsplatz 2, 55116 Mainz, Telefon 06131 / 253 - 0
11. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Sachsen, Lukasstraße 6, 01069 Dresden, Telefon 0351 / 4692 - 123

12. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Sachsen-Anhalt, Bischöfliches Ordinariat, Max-Joseph-Metzger-Straße 1, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 - 59 61 - 180
13. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Schleswig-Holstein, Dänische Straße 21-35, 24103 Kiel, Telefon 0431 / 97 97 - 800
14. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Region Südwest, Westbahnstraße 4, 76829 Landau, Telefon 06341 / 8 40 11
15. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen, Comthurgasse 7, 99084 Erfurt, Telefon 0361 - 64 64 084

CHRISTUS ist der einzige Weg

Eine wahre Feststellung und Antwort zu der Ökumene-Politik unserer etablierten Kirchen und anderer Religionsgemeinschaften

Der Ökumenismus kommt harmlos daher, wie ein strahlender Engel im Gewand der Toleranz und Verständigung mit einer Friedenskerze in der Hand - ein Engel GOTTES oder ein gefallener Engel - Luzifer - verdeutscht: „der Lichtträger“? Es mußte sich herumgesprochen haben, daß „ökumenisch“ nicht mehr im Sinne einer christlichen Ökumene definiert wird, sondern - spätestens seit Seoul 1990 - im Sinne einer „Ökumene der Weltreligionen“, also nicht nur Judentum und Islam einschließt, sondern auch Hinduismus und Buddhismus usw.

In einer „Ökumene der Weltreligionen“ ist natürlich JESUS CHRISTUS als GOTTES Sohn, als GOTTES „Wahrheit in Person“ der „Störenfried“. Eine Ökumene der Religionen kann und wird keine Rücksicht nehmen auf JESU Einzigartigkeit. Er wird seiner Gottes-Sohnschaft beraubt - zwangsläufig! Seine Menschwerdung wird zu einem zeitbedingten menschlichen „Konzept“ verfälscht, das aufgegeben werden muß; denn JESU CHRISTI Unbedingtheitsanspruch ist unausweichlich in seiner Menschwerdung begründet. Die Ökumenisierung kann nur voranschreiten, wenn dieser Unbedingtheitsanspruch JESU fällt:

**Der Ökumenismus ist eine christuslose, letztlich
gottlose heidnische Religion,
eine neue Religion ohne CHRISTUS!**

Noch ist es Zeit, aus dem „Ökumene-Express“ auszusteigen, aus dem Zug, dessen Zielbahnhof „Welteinheitsreligion“ heißt - auch wenn das von einigen bestritten wird. Die Gleise dorthin sind jedenfalls bereits gelegt. Der Öku-Express gewinnt ständig an Geschwindigkeit - das heißt, es wird immer schwieriger, auszusteigen...